

Symposium „Erneuerbare Energien – Entdecke die Möglichkeiten“ Fachschule für Technik Mühlhausen 02.09.2010

Symposium stößt auf großes Interesse

Das Symposium „Erneuerbare Energien – Entdecke die Möglichkeiten“ erfreute sich positiver Resonanz bei den eingeladenen Firmen und der Bevölkerung. 500 Besucher folgten der Einladung der Ausrichter, Fachschule für Technik Mühlhausen und Regionalmanagement des UH-Kreises, und informierten sich an den Ständen der Messeaussteller und in den angebotenen Vorträgen. Die Hauptvorträge zeigten die Möglichkeiten der Nutzung erneuerbarer Energien auf und stellten zukünftige Nutzungskonzepte vor. Eine thematische Messe und themengebundene Fachvorträge der Aussteller gaben einen Überblick über den Stand der Technik und klärten spezielle Fragen der Besucher zur Nutzung und auch zur Finanzierung Erzeugung erneuerbarer Energie.

Landkreis setzt sich hohe Ziele

Durch das Regionalmanagement des UH-Kreises wurde die Möglichkeit der Nutzung erneuerbarer Energien, bei gleichzeitiger Kostenreduzierung für den Landkreis, durch die Vermietung kreiseigener Dachflächen von kommunalen Gebäuden wie Schulen aufgezeigt. Durch den stellvertretenden Landrat des UH-Kreises, Bernd Münzberg, und den Geschäftsführer der Firma Boreas Energie GmbH, Dipl.-Ing. Jörg Kuntzsch, wurde das Konzept zur Verwirklichung einer 100%-Plus-Region vorgestellt. Die Zielstellungen des Koalitionsvertrages der Thüringer Landesregierung bis zum Jahr 2020 35% der Energie aus erneuerbaren Energien zu gewinnen, ist im UH-Kreis bereits verwirklicht, weshalb man sich größere Zielstellungen setzt. Das Modell eines Kombikraftwerkes, welches sowohl Wind, Sonne und Biomasse zur Energiegewinnung nutzt, soll flächendeckend Energie für den UH-Kreis zur Verfügung stellen. Wichtigste Aufgabenstellung hierfür ist es eine kontinuierliche Versorgung zu gewährleisten, was nur in Kombination gelingen kann, da Wind- und Sonnenenergie nicht ständig verfügbar sind. Zusätzlich zur Nutzung von Biomasse, als ständig vorhandenem Energieträger, müssen leistungsfähige Speichermöglichkeiten gefunden und entwickelt werden.

Fachschule stellt Ausbildungsrichtung Elektrotechnik/Regenerative Energien vor

Die Fachschule für Technik Mühlhausen, als Ausrichter und Mitorganisator des Symposiums, nutzte die Möglichkeit und stellte die neugeschaffene Ausbildungsrichtung Elektrotechnik Spezialisierung Regenerative Energien vor. Auf Basis von Industriekontakten sowie der Erkenntnis, dass den zukunftssträchtigen erneuerbaren Energien zu wenig Aufmerksamkeit in der Bildung geschenkt wird, entstand in kurzer Zeit eine neue Spezialisierungsrichtung, welche sich zu einem Erfolgsmodell entwickelt. Abteilungsleiter Axel Friedemann und Fachdozent Wieland Hering erläuterten die wesentlichen Ausbildungsinhalte und gaben einen kurzen Einblick in den Ablauf der Techniker Ausbildung.

Wesentliche Unterstützung für die Gestaltung der Ausbildung bekam die Fachschule durch Azur Solar GmbH, Bosch Thermotechnik GmbH Buderus Niederlassung Erfurt, Boreas Energie GmbH und die Sparkasse Unstrut-Hainich, wodurch ein hochwertiges Labor für die Ausbildung entstand.

Bereits im ersten Jahr konnten sehenswerte Erfolge der Partnerschaft der Fachschule für Technik und der Firma Azur Solar GmbH durch Herrn Bachmann, Absolvent des ersten Ausbildungsjahrganges der Spezialisierung „Regenerative Energien“ vorgestellt werden. Die Ergebnisse der an die Studenten vergebenen Forschungsaufträge beeindruckten den Auftraggeber und anwesende Gäste gleichermaßen, so dass eine Fortschreibung der Kooperation bereits vereinbart wurde.

Fachschule erweitert Kooperation mit Industriepartnern

Im Rahmen des Symposiums gab es am Vorabend eine Informationsveranstaltung für die Aussteller der Messe zu welcher der Förderverein, „Institut für Wissenstransfer, Ausbildungsförderung und Fortbildung e.V. (IWAFF)“, der Fachschule für Technik eingeladen hatte. In intensiven Gesprächen, unter dem Kerngedanken einer Vertiefung der Zusammenarbeit mit beiderseitigem Vorteil, wurden neue Projekte besprochen und es ergaben sich neue Aspekte für die Gestaltung der Ausbildung. Alle Beteiligten zeigten sich zuversichtlich, dass man in zukünftiger Zusammenarbeit wesentliche Erfolge erzielen kann. Gleichzeitig konnte durch die beispielhafte Zusammenarbeit mit der Firma Azur Solar GmbH die Leistungsfähigkeit der Techniker Ausbildung an der Fachschule für Technik demonstriert und neue Industriepartner für eine Zusammenarbeit gewonnen werden.

Einigkeit bestand darüber, dass der zunehmende Fachkräftemangel nur durch verstärkte Investition in die Aus- und Weiterbildung abgemindert werden kann. Hier kann und will die Fachschule für Technik einen entscheidenden Beitrag für die Kooperationspartner leisten.

Podiumsdiskussion verdeutlicht den Standpunkt der Bundes- und Landespolitik im Umgang mit Erneuerbaren Energien

Im Rahmen der Podiumsdiskussion stellten die parlamentarische Staatssekretärin des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Frau Katherina Reiche, und der Thüringer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Technologie, Herr Matthias Machnig, eindeutig heraus, dass es zu einem Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien keine Alternative gibt. Trotz der kontroversen Diskussion um die Verlängerung der Laufzeiten der Atomkraftwerke bleibt es das Ziel von Bundes- & Landespolitik, dass die Bundesrepublik Deutschland ausschließlich von Energie aus erneuerbaren Energien versorgt wird. Die Fragen nach der zukünftigen Förderung erneuerbarer Energien durch die Bundespolitik bzw. der Umsetzung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im Unstrut-Hainich-Kreis, speziell die Verabschiedung bzw. Genehmigung der neu erstellten Regionalpläne, bildeten das zentrale Diskussionsthema. In den Antworten der Politiker wurde deutlich herausgestellt, dass ein klares Bekenntnis zu den erneuerbaren Energien besteht, aber Fördermöglichkeiten nur in sinnvollem Rahmen und die Genehmigung des Regionalplans nur nach umfassender fachlicher Prüfung möglich sind.

Zentrale Energieversorgung gegenüber dezentraler Energieversorgung

Holger Gassner stellte im Namen der RWE Innogy GmbH die Pläne der Energiegewinnung und -versorgung für ein führendes Energieunternehmen vor. In seinem Vortrag wurde deutlich, dass die Energieversorger die Nutzung erneuerbarer Energien ebenso berücksichtigen wie die Nutzung fossiler oder atomarer Brennstoffe. RWE investiert erheblich in den Ausbau und die Nutzung erneuerbarer Energien was durch die dargestellten Projekte eindeutig belegt wurde. Herr Gassner betonte, dass die Energieversorgung auch an den Erhalt und den Ausbau der bestehenden Energienetze gekoppelt ist und eine dezentrale Energieversorgung, wie sie im vorgestellten Modell des Kombikraftwerkes der Firma Boreas Energie GmbH angedacht ist, keine eigenen Netze besitzt. Die Einspeisung der Energie und deren Verteilung in die vorhandenen Netze, sowie die Verteilung der hierdurch entstehenden Kosten wird in den kommenden Jahren die zentrale Frage sein. Hierzu zählt auch die unzureichende Möglichkeit der Speicherung von Energie aus erneuerbaren Energien wodurch die Energieversorgung zu Spitzenzeiten nicht sicher gewährleistet werden kann. Hieraus wird deutlich, dass es zwischen zentralen und dezentralen Energieversorgern noch großen Gesprächsbedarf gibt, um die zukünftige Versorgung der Bundesrepublik Deutschland mit ausschließlicher Nutzung Erneuerbarer Energien zu sichern.